

Anna Pfäffle

Université de Genève

anna.pfaeffle@unige.ch

Sprachenwechsel, Mehrsprachigkeit und Identität in der Erlanger Hugenottengemeinde (1686-1830)

Während Einwanderung und Integration der Hugenotten in den deutschen Sprachraum im 17. und 18. Jahrhundert aus geschichtlicher Perspektive intensiv untersucht wurden (vgl. z.B. Lausberg 2007, Bischoff 1982), haben sich bislang nur wenige Untersuchungen mit ihrer sprachlichen Integration beschäftigt (vgl. u.a. Böhm 2010, Lichtenthal-Milléquant 1969). Zur 1686 gegründeten Erlanger Hugenottengemeinde liegen zwar Arbeiten vor, die vereinzelt auch sprachliche Themen in den Blick nehmen (vgl. z.B. Barth 1945, Bischoff 1981, Eschmann 1989, Göhring 1925, Petersilka 2018a, 2018b, 2019), sie beschränken sich aber meist auf einzelne Quellen. Der geplante Beitrag soll auf Basis eines größeren Korpus aus dem Zeitraum 1686 bis 1840 einen umfassenderen Einblick in den Sprachkontakt und Sprachwechselprozess der Erlanger Hugenottengemeinde liefern. Dies ist insofern bedeutsam, als dass Sprache in Migrations- und Integrationskontexten eine wichtige Rolle zukommt (vgl. Ehlich 1996).

Dem Beitrag liegt ein diachron ausgewogenes Korpus aus über 300 Schriftstücken aus der Erlanger Französisch-Reformierten Gemeinde zugrunde, vorwiegend aus den Domänen Kirche, Verwaltung, Handwerk sowie dem juristischen Bereich. Dazu kommen einige wenige Dokumente aus der schulischen Domäne sowie Texte privater Schriftlichkeit. Aufgrund der Überlieferungssituation sind nächstsprachliche Texte unterrepräsentiert (vgl. ähnlich bei Böhm 2010: 202).

In einem quantitativen Teil beleuchtet der geplante Beitrag die Verteilung französisch-, deutsch- und mehrsprachiger Texte während des Untersuchungszeitraums von gut 150 Jahren und versucht so, den Sprachwechselprozess in seinem zeitlichen Verlauf nachzuzeichnen. Dabei werden sprachexterne Einflussfaktoren ausgemacht: die Zugehörigkeit von Schreiber·in und Adressat·in zu einer bestimmten Sprach- bzw. Kulturgemeinschaft, die Kommunikationsrichtung sowie die Domänen, aus denen die jeweiligen Texte stammen.

In einem zweiten Schritt werden ausgewählte mehrsprachige Dokumente einer qualitativen Analyse unterzogen. Dabei werden mehrsprachige Praktiken in unterschiedlichen Kontexten und zu unterschiedlichen Zeitpunkten einbezogen, die wichtige Hinweise auf die Frage des Zusammenhangs zwischen dem Deutschen bzw. Französischen und der hugenottischen

Identität im Laufe der Zeit liefern: zum einen textinterne Mehrsprachigkeit von Schreibenden mit unterschiedlichen sprachlichen Kompetenzen, zum anderen der sogenannte *polyglotte Dialog* (vgl. Böhm 2010: 205) zwischen zwei oder mehreren Kommunikationspartner:innen, dazu Namensänderungen sowie metalinguistische Kommentare.

Insgesamt zeigt sich, dass der Sprachenwechsel in der Erlanger Hugenottengemeinde als ein über einen langen Zeitraum verlaufender, komplexer, mehrdimensionaler und dynamischer Prozess beschrieben werden muss, der nicht mit dem weit verbreiteten Drei-Generationen-Modell der Sprachkontaktforschung (z.B. Romaine 2013: 324) zu fassen ist. Der Prozess verläuft nicht linear oder graduell in Generationen, sondern weist über den gesamten Zeitraum hinweg Diskontinuitäten auf, die sich u. a. aus dem Einfluss der oben erwähnten Faktoren ergeben. Zudem zeigt sich eine große Vielfalt im individuellen Sprachverhalten einzelner Gemeindemitglieder. Es wird ein enger Zusammenhang zwischen Sprache und Identität deutlich, der im Falle der Hugenotten auf die große Bedeutung der französischen Kultsprache für den reformierten Glauben zurückzuführen ist.

Sektion 8: Die Popularität des Französischen im Europa des 17. und 18. Jahrhunderts

Literaturverzeichnis

- Barth, Lydia. 1945. *Die Eindeutschung der Erlanger Hugenotten*. Unpublished PhD thesis. Erlangen.
- Bischoff, Johannes E. 1981. Der Textwechsel im Lehrbrief der Erlanger Strumpfwirker 1732/1733. Ein Beitrag zur Frage der Eindeutschung der Hugenotten. *Erlanger Bausteine zur Fränkischen Heimatforschung* 28. 125–128.
- Bischoff, Johannes E. 1982. Erlangen 1790 bis 1818. Studien zu einer Zeit steten Wandels und zum Ende der 'Französischen Kolonie'. In Jürgen Sandweg (ed.), *Erlangen. Von der Strumpfer- zur Siemens-Stadt: Beiträge zur Geschichte Erlangens vom 18. zum 20. Jahrhundert*, 59–126. Erlangen: Palm.
- Böhm, Manuela. 2010. *Sprachenwechsel. Akkulturation und Mehrsprachigkeit der Brandenburger Hugenotten vom 17. bis 19. Jahrhundert*. Berlin: de Gruyter.
- Ehlich, Konrad. 1996. Migration. In Hans Goebel et al. (eds.), *Kontaktlinguistik – Contact Linguistics – Linguistique de contact*. Bd. 1, 180–193. Berlin/New York: de Gruyter.
- Eschmann, Jürgen. 1989. Die Sprache der Hugenotten. In Jürgen Eschmann (ed.), *Hugenottenkultur in Deutschland*, 9–35. Tübingen: Stauffenburg.
- Göhring, Ludwig. 1925. Von der Erlanger Handschuhmacherei. Ein Stück hängengebliebenes Französisch. In: Ernst Deuerlein, Eduard Rühl & H. Junge (eds.), *Erlanger Heimatbuch*, Bd. 3, 84–93. Erlangen: Junge & Sohn.
- Lausberg, Michael. 2007. *Hugenotten in Deutschland. Die Einwanderung von französischen Glaubensflüchtlingen*. Marburg: Tectum.
- Lichtenthal-Milléquant, Marie-Carla. 1969. *Das Französische in einigen hessischen Hugenottenkolonien in sprach- und kulturhistorischer Sicht. Friedrichsdorf/Taunus – Raum Hofgeismar – Louisendorf b. Frankenberg/Eder*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophischen Fakultät der Johann Wolfgang Goethe-Universität zu Frankfurt am Main. Frankfurt/Main.
- Petersilka, Corina. 2018a. Die Grammaire Française von Jean Jacques Meynier aus Erlangen. Eine hugenottische Französischgrammatik des 18. Jahrhunderts. In Barbara Schäfer-Prieß & Roger Schöntag (eds.), *Seitenblicke auf die Französische Sprachgeschichte. Akten der*

- Tagung Französische Sprachgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ludwig-Maximilians-Universität München (13–16. Oktober 2016)*, 143–165. Tübingen: Narr.
- Petersilka, Corina. 2018b. Eine hugenottische Ode aus Erlangen auf Friedrich II., König von Preußen. In Roger Schöntag & Patricia Czezior (eds.), *Varia selecta. Ausgewählte Beiträge zur Sprach- und Literaturwissenschaft unter dem Motto ‚Sperrigkeit und Interdisziplinarität‘*, 289–317. München: Ibykos.
- Petersilka, Corina. 2019. Die Familie Meynier als Fallbeispiel hugenottischer Integration in Erlangen. In: Roger Schöntag & Stephanie Massicot (eds.), *Diachrone Migrationslinguistik: Mehrsprachigkeit in historischen Sprachkontaktsituationen. Akten des XXXV. Romanistentages in Zürich (08. bis 12. Oktober 2017)*, 213–266. Berlin: Lang.
- Romaine, Suzanne. 2013. Contact and language death. In Raymond Hickey (ed.), *The Handbook of Language Contact*, 320–339. Malden: Wiley-Blackwell.